

solche Arbeit zu verrichten. „Alle Ihre Bekannten nehmen den Hut ab, wenn sie Sie so sehen“, meinte er. Ich war nicht seiner Meinung und fand Büroarbeit schöner und angemessener. „Ach, gehen Sie mir doch mit denen Hure, des is koa Arbeit, womit ma ehrlich verdient. Hier, die Tasse, da, die Wasch, das ist Arbeit.“ Es war ein verworrenes Geschwätz. Er war dick, anmaßend und unangenehm. Vor allem hatte ich mir vorgestellt, daß in einer Wirtschaft alles aus dem Vollen geht. Ich träumte von Braten, Schinken, Würsten, Grog und Kaffee. Einmal mußte ich ein Ei kaufen gehen. Und so war alles: ein halbes Pfund Butter, auch zum Kochen, ein viertel Pfund Käse, ein halbes Pfund Wurst usw.

Der Kaffee mußte jeden Tag drei- bis viermal erneuert werden. Er wurde in einer kleinen Büchse aufgehoben und genau berechnet.

Stundenlang jagte ich fluchend durch den Keller. Das Fluchen war mein einziger Spaß. Fünfmal „Heiß“, zwei Kaffee, drei belegte Brote, zwei mit Wurst, eins mit Käse. Kaffee und Wasser sind oben, ich schneide Brot und Wurst, da klingelt's: Viermal „Heiß“ — fünf Kaffee, einmal Wurst mit Kraut. Ich fange an, fassungslos zu werden. Die zehn Hände, die ich brauche, habe ich nicht. Zureden durch den Aufzug geht nicht. Oben ist ein Höllenlärm. Das sind die Kavaliere, die aus dem Kino und Theater kommen. Ach, und nun hat einer die Wurst schön gefunden, also: viermal Wurst mit Kraut, zweimal mit Butterbrot. Hol euch der Teufel! Sechs Bestecke hab ich und spül sie dauernd in wilder Eile. Es ist unmöglich, dagegen anzuarbeiten. Sechsmal „Heiß“, fünf Kaffee, zwei belegte Brote. Dabei sind weder die Würste noch der Kaffee oben: Zweimal „Heiß“,

drei Kaffee! — Kaffeesäcke sind noch nicht sauber, Kaffee kocht nicht. Sauerkraut scheint eingefroren. Spülwasser wieder wegstellen. So geht es stundenlang. — Oft schickte ich Kaffee und „Heiß“ im Aufzug hoch, und kein Mensch holte es ab. Dann sind sie in interessante Gespräche vertieft: Der Kriminal hat den und den Zuhälter erwischt. Pauli hat gemeine Worte und Zeichnungen an ein Schaufenster gemalt. Eri hat sich auf der Straße halb ausgezogen. Mein Gott, das ist doch nicht so schlimm, und sie war doch „duhn“. Empfindlich sind die Mädels nur, wenn es an ihre Zuhälter geht.

Meine „Dame“ interessierte sich sehr für diese Geschichten. Der Chef aber war Politiker. Er war „schwerarbeitender Kaufmann“ und gefiel so den Arbeitern ebenso wie den Kaufleuten. Die Frauen ignorierte er und war deshalb sehr beachtet.

Endlich wird es 2 Uhr. Ich spüle rasend und mache Ordnung. Was nun noch an Geschirr kommt, stelle ich zusammen. Setze den Hut auf. Dreimal heiß. Also wieder Heißwasserapparat anmachen. Ich könnte heulen! Da kommt der Aufzug voll Geschirr herunter. Um diese Zeit sieht das Geschirr toll aus. Stummel von Zigarren und Zigaretten in Gläsern und Tassen. Das kann so nicht stehen bleiben, und so spüle ich es kalt. Es riecht entsetzlich, und ich werde den Geruch nicht los, wenn ich todmüde nach Hause schleiche.

Fünfzehn Mark die Woche gab es für diese Arbeit. Alle vierzehn Tage frei. Dazu einmal Essen. Ich fand, man müßte meine Arbeit höher bewerten, und machte Schluß. Aber mit Zigarettenasche will ich künftig so umgehen, wie es sich gehört.